

ANU schlägt kleine Treppe vor: Stadt lehnt ab

Nagold (rob). Das gestrige Vermittlungsgespräch zwischen der Stadt und Vertretern der Nagolder Arbeitsgemeinschaft der Naturschützer (ANU) ist ohne Ergebnis geblieben. Drei Stunden erörterten die beiden Parteien mit der Mediatorin und Konfliktmanagerin Beatrix Lang, wie man beim geplanten Bau der Treppe auf den Schlossberg im Zuge der Landesgartenschau doch noch einen Kompromiss finden könnte. Aus Sicht von Eisenhart von Loeper, Sprecher der Bürgerinitiative und als ANU-Mitglied selbst Teilnehmer dieser Runde, hat die Stadt in ihrer Haltung »keine Bewegung erkennen lassen, dass ein Kompromiss greifbar nahe gewesen wäre«. Zwar habe die Stadt

eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung des Naturschutzes auf anderem Gebiet angeboten, aber »wir möchten«, so von Loeper, »dass sie sich bei der Treppe bewegt«. Die Naturschützer wiederum hatten als Vermittlungsvorschlag eine kleine Treppe vorgeschlagen, die vom früheren Spielplatz-Standort im Kleb den Berg hinauf führen würde – aber nur ein Viertel des geplanten Bauwerks mit 680 Stufen, um dann in den Serpentinweg überzugehen. Damit hätte sich eine Vielzahl von Eingriffen in die Natur erübrigt, argumentierten die Umweltschützer. Auf diesen Vorschlag habe sich wiederum die Stadt nicht einlassen wollen. Die ANU wird nun in ihrer nächsten Sitzung am Dienstag darüber beraten, wie man weiter verfährt. Am 29. Juli wollen sich beide Parteien noch einmal zu einem Mediatorengespräch zusammen setzen.